

# Geschäftsbericht 2015

Genossenschaft infolink



Auslandspraktikantin Meriëm Strupler und Auslandsredaktorin Anna Jikhareva in Dobova, Slowenien. Foto: Ursula Häne

## WOZ «Die Wochenzeitung»

Fast hätte sich die WOZ im letzten Herbst von einem Mitarbeiter verabschieden müssen: Hätten bei den Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 bloss 5303 NidwaldnerInnen WOZ-Redaktor Andreas Fagetti statt SVP-Kandidat (und «Weltwoche»-Mitarbeiter) Peter Keller gewählt, wäre Fagetti ins Parlament nach Bern gezogen. Die Kandidatur Fagettis unter dem Motto «Demokratie ermöglichen» verhinderte eine stille Wahl und sorgte im Innerschweizer Halbkanton für spannende Debatten.

Aber auch sonst war die WOZ aktiv: Am 26. November startete sie mit einem erweiterten und gestalterisch überarbeiteten Kultur-/Wissen-Teil inklusive einer zusätzlichen Redaktionsstelle eine Offensive, die in Deutschschweizer Medien selten geworden ist – insbesondere Kulturredaktionen sind in letzter Zeit unter dem Spardruck ausgedünnt worden. Die WOZ hingegen bringt nun seit Ende November 2015 in ihrem zweiten Bund mehr pointierte Essays und aufwendige Recherchen und mehr Themen aus den Bereichen Medien und Netzpolitik, Geschichte und linke Theorie. Die Offensive wurde von Kulturschaffenden unterstützt, die in vier Videospots auf den Ausbau hinwiesen.

Mit einer mehrteiligen Serie zum Thema Nationalismus und einem Utopie-Dossier zum 1. Mai setzte die WOZ weitere Schwerpunkte. Mit kurzen Thementrailern gelang es überdies, ausgewählte WOZ-Artikel in den sozialen Medien erfolgreich zu bewerben, wie die guten Klickzahlen zeigen. Die Trailer (und auch die erwähnten Kulturspots) sind auf Youtube im «Wochenzeitung»-Kanal weiterhin zu sehen.

2015 feierte der Recherchierfonds des Fördervereins ProWOZ seinen 30. Geburtstag. Dazu erschien in der Nummer vor der Sommerpause ein fünfseitiges Mediendossier. Zudem würdigte die WOZ ihren wichtigen Unterstützungsfonds mit einer 48-seitigen Beilage mit vom Recherchierfonds finanzierten Artikeln aus den Jahren 1985 bis 2015. Der ProWOZ trägt auch dazu bei, dass die WOZ seit 2015 neu sechsmonatige Redaktionsstages anbieten kann, die bei jungen JournalistInnen sehr beliebt sind.

Auf grossen Anklang stiessen wiederum die WOZ-Reisen. Sie führten nach Marseille, ins Baskenland und nach Norditalien. Ein kürzerer Ausflug ins Walliser Binntal sowie ein Stadtspaziergang durch Aarau waren ebenfalls bald ausgebucht. Am Zukunftstag Mitte November konnten vier Jugendliche die WOZ hautnah erleben und eine eigene Titelseite produzieren.

Während praktisch alle wichtigen Zeitungen 2015 Abonnemente verloren, konnte die WOZ ihre Auflage sogar ganz leicht steigern. Damit das auch künftig gelingt, beschäftigte sich die WOZ mit strategischen und organisatorischen Fragen. Der eingeleitete Prozess wird im nächsten Jahr fortgeführt.

# Jahresrechnung

Nicht nur publizistisch lief es der WOZ im Jahr 2015 rund, auch das betriebswirtschaftliche Resultat ist positiv. Die sogenannten Produktionserlöse, also Einnahmen aus Abonnements und Kioskverkäufen, stiegen um 2,9 Prozent, die Inserate um fast 2,2 Prozent. Die Spenden erreichten das hohe Niveau des Vorjahrs – die grosse Unterstützung der zahlreichen LeserInnen ist natürlich besonders erfreulich. Auf der anderen Seite nahm der Aufwand leicht ab. Somit weist der Jahresabschluss der Genossenschaft Infolink, der Herausgeberin der WOZ, einen Jahresgewinn von 278 289 Franken aus und bleibt damit im Bereich der Vorjahre.

Jahr	Reichweite (Mach Basic 2012-2 bis 2015-2)	Auflage (WEMF)
2013	75 000 LeserInnen	15 898
2014	72 000 LeserInnen	15 864
2015	68 000 LeserInnen	15 897

## WOZ «Die Wochenzeitung» / Genossenschaft Infolink

Jahr	2013	2014	2015
Betrieblicher Ertrag in CHF	4 819 318	4 774 263	4 912 217
Abonnements und Kiosk in CHF	3 646 203	3 657 342	3 765 338
Veränderung in %	-0.2%	+0.3%	+2.9%
Inserate und Beilagen in CHF	619 356	563 597	575 815
Veränderung in %	-4.7%	-9.1%	+2.2%
Übrige Erlöse in CHF	553 759	553 323	571 063
Betrieblicher Aufwand in CHF	4 502 278	5 196 259	5 003 483
Material- und Dienstleistungsaufwand in CHF	1 444 181	1 395 150	1 489 738
Personalaufwand in CHF	2 533 948	*3 199 441	2 812 410
Veränderung in %	+3.3%	+26.3%	-12.1%
Anzahl Stellen	31	32	32
Anzahl Beschäftigte	48	52	53
Übriger Aufwand in CHF	524 148	601 667	701 334
Spenden in CHF	258 976	356 609	356 927
Veränderung in %	-20.9%	+37.7%	+0.1%
Jahresgewinn nach Spenden in CHF	219 807	271 394	278 289

\* Von der Gründung 1981 bis weit in die nuller Jahre waren die WOZ-Löhne tief, entsprechend gering fielen die Beiträge an die Pensionskasse aus. Aus diesem Grund – und weil sich das betriebswirtschaftliche Resultat der WOZ in den letzten Jahren positiv entwickelte und diesen Schritt ermöglichte – wurden im Jahr 2014 sogenannte «Kompensationsauszahlungen» getätigt. Das heisst, nach einem klar definierten Verteilschlüssel, der sich auf die Dienstjahre bezog, konnten Nachzahlungen an die GenossenschafterInnen gemacht werden. Die tiefen Pensionskassenbeiträge konnten somit etwas ausgeglichen werden.

## Förderverein ProWOZ

Nachdem 2014 der Förderverein ProWOZ selbst das Dreissigjahrjubiläum begehen konnte, feierte 2015 der Recherchierfonds sein dreissigjähriges Bestehen. Die WOZ bedankte sich in ihrer letzten Ausgabe vor der Sommerpause mit einem Dossier zur Geschichte des Fördervereins und einer wunderschön gestalteten Broschüre, die einen Querschnitt von RF-Geschichten aus dreissig Jahren versammelt.

Das Jubiläum war auch Thema der Generalversammlung 2015, an der der aktuelle Präsident Leo Scherer mit Serge Gnos, ehemaliger ProWOZ-Vorstandspräsident, und Roman Schürmann, Abschlussredaktor und langjähriger WOZ-Mitarbeiter, über die Bedeutung des ProWOZ diskutierte. Die Spenden aus dem ProWOZ machen seit einigen Jahren fast zehn Prozent des WOZ-Umsatzes aus. Musste der ProWOZ lange Jahre das Überleben der WOZ sichern, ermöglicht er heute der WOZ «Extras»: Beispielsweise unterstützt er mit den Spenden die Förderung des journalistischen Nachwuchses, indem er die neu eingerichteten halb- bis ganzjährigen Stages mitfinanziert. Und ohne das Geld aus dem ProWOZ wäre die WOZ nie an den Punkt gekommen, wo sie zum Beispiel das Projekt realisieren konnte, langjährige WOZ-MitarbeiterInnen, die sehr lange sehr wenig verdient haben und natürlich dadurch auch eine schlechte Altersvorsorge haben, quasi rückwirkend mit Kompensationszahlungen zu entschädigen.

Ausserdem konnte auch dieses Jahr eine erfreuliche Rechnung präsentiert werden: 33 Artikel wurden mit Beiträgen in der Höhe von 58 747 Franken aus dem Recherchierfonds unterstützt, 277 420 Franken flossen in WOZ-Projekte.

Schliesslich bedanken wir uns herzlich bei Hansi Voigt von Watson, der den diesjährigen, sehr erfolgreichen Brief an die AbonnentInnen verfasste.



WOZ-Redaktor Pit Wuhler (rechts) und Journalist Wolfgang Storz im Gespräch mit Edzard Reuter (Mitte), dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Daimler-Benz AG. Foto: Ursula Häne



Die AuslandredaktorInnen Daniel Stern und Anna Jikhareva im Gespräch mit Gregor Gysi (Mitte). Foto: Ursula Häne

## Recherchierfonds-Artikel 2015

Folgende Artikel wurden im Jahr 2015 mit Geldern aus dem Recherchierfonds des Förderverein ProWOZ unterstützt.

WOZ Nr. 8/15 19.2.2015	Thema Florian Keller	«Die Zeit hat ihren Geschmack verloren» Mark Fisher: Warum ist die aktuelle Popmusik so süchtig nach ihrer eigenen Vergangenheit? Nicht weil wir unheilbar nostalgisch wären, sagt der Kulturtheoretiker Mark Fisher. Sondern weil wir uns jeden Glauben an eine andere Zukunft abgewöhnt haben.
WOZ Nr. 9/15 26.2.2015	Kultur/Wissen Hildegard Willer	«Die Wüste als Gemüsegarten» Peru: Wenn im Winter frische Spargeln in Schweizer Supermärkten angeboten werden, kommen sie oft von riesigen Plantagen im Norden Perus. Auch kleine Kooperativen profitieren vom Boom – solange es noch Wasser gibt.
WOZ Nr. 14/15 2.4.2015	Thema Jan Jirát	«Ich vergeude keine Energie an die Antieuropäer» Mit Ska Keller im Europaparlament: Das EU-Parlament gilt als politisches Abstellgleis. Und in der Öffentlichkeit sind fast nur jene Abgeordneten bekannt, die die EU eigentlich abschaffen wollen. Für Ska Keller von den Grünen ist es hingegen der schönste Arbeitsort der Welt und die einzige Institution, die die EU retten kann.
WOZ Nr. 14/15 2.4.2015	International Sina Bühler	«Jede Krise macht die Linke stärker» Tunesien: Die Zivilgesellschaft in Tunesien ist stark wie nie, und die Demokratie wird immer stabiler. Dennoch träumen unzählige TunesierInnen von Europa. Denn in ihrem Land fehlt es an wirtschaftlichen Perspektiven.
WOZ Nr. 17/15 23.4.2015	International Ulrich Heyden	«Und in der Ferne wummern die Geschütze» Ostukraine: Unterwegs im Donbass, wo Aufständische in Erdhöhlen hausen, ein Oligarch Nudeln an RentnerInnen verteilt und wo trotz frisch angelegter Rosenbeete noch niemand an Frieden glaubt.

WOZ Nr. 18/15 30.4.2015	International Pit Wuhrer	«Ein Regenbogen am Horizont» Britannien: Mit einem halbwegs repräsentativen Wahlsystem wäre die politische Landschaft Britanniens viel bunter. Trotzdem geht die Zeit der grossen, dominanten Parteien zu Ende.
WOZ 19/15 7.5.2015	Thema Carlos Hanimann	«Ausschaffungsflug KM 491» Asyl: Ein Flüchtling wird in Handschellen gefesselt und, von zwei Polizisten in zivil begleitet, auf einem Linienflug von Zürich nach Malta ausgeschafft. Ein WOZ-Reporter ist als Augenzeuge mit an Bord – bis er selbst ins Geschehen eingreift.
WOZ Nr. 20/15 14.5.2015	Thema Toni Keppeler	«Den Knochen einen Namen geben» Forensik bei Massenmord: Seit dreissig Jahren untersuchen forensische AnthropologInnen aus Argentinien die Gebeine der Opfer von Staatsterrorismus in aller Welt. Auch das Skelett von Ernesto Che Guevara wurde mit ihrer Hilfe identifiziert.
Nr. 21/15 21.5.2015	Thema Franziska Meister	«Das isch en neue Approach!» Turmbau zu Vals: Mit einem gigantischen Turm will der umstrittene Immobilienunternehmer Remo Stoffel das Thermehotel in Vals zum Resort für Superreiche machen. Was halten eigentlich die DorfbewohnerInnen davon?
WOZ Nr. 21/15 21.5.2015	Kultur/Wissen Pit Wuhrer, Wolfgang Storz	Mario Erdheim: «Der Konsumwunsch erwächst aus den kapitalistischen Arbeitsbedingungen» Weiter denken, anders handeln (9): Wir leben in einer Zeit der Wunschexplosion, sagt der Psychoanalytiker und Ethnologe Mario Erdheim, und das sei nicht schlecht – jedenfalls dann nicht, wenn das Wünschen auch die Arbeitswelt einbezieht. Das ist angesichts der gesellschaftlichen Verhältnisse schwierig. Aber nicht unmöglich.
WOZ Nr. 22/15 28.5.2015	Wirtschaft Yves Wegelin	«Experiment Griechenland» Wirtschaftskrise: Seit fünf Jahren nun hängt Griechenland am Geldtropf der EU, derzeit verhandelt Ministerpräsident Alexis Tsipras über ein paar weitere Milliarden. Warum findet das Land nicht aus der Krise heraus?
WOZ Nr. 22/15 28.5.2015	Kultur/Wissen Stephanie Danner	«An den Grenzen der Biennale» Anonymous Stateless Immigrants: Während sich die Kunstelite an der 56. Internationalen Biennale in Venedig selbst bestaunt, eröffnen ein paar kleine Graffiti abseits der offiziellen Ausstellung eine subversive künstlerische Praxis.
WOZ Nr. 23/15 4.6.2015	Thema Fabian Biasio	«Mit Blaulicht durch den Negev» BeduinInnen in Israel: Yassar Abu Rejila ist der einzige beduinische Ambulanzfahrer Israels. Immer wenn jemand in den illegalen Siedlungen der BeduinInnen Hilfe braucht, wird er gerufen – er fährt auch zu Häusern an Strassen ohne Namen, die es offiziell nicht gibt.
WOZ Nr. 24/15 11.6.2015	Wirtschaft Wolfgang Storz, Pit Wuhrer	Edzard Reuter: «Es muss viel mehr gestritten werden» Weiter denken, anders handeln (10): Es schade der Wirtschaft, wenn sie ihre Ziele darauf reduziere, nur die AktionärInnen zu bedienen, sagt der ehemalige Daimler-Benz-Vorstandsvorsitzende Edzard Reuter. Er hält viele Tendenzen in der Ökonomie für «verbrecherisch», «primitiv» und «wahnwitzig». Und fordert mehr Mut.
WOZ Nr. 26/15 25.6.2015	Thema Joseph Keve	«Der Traum vom grossen Aufstand» Indiens Guerilla: Die maoistischen Guerillaeinheiten der NaxalitInnen kontrollieren noch grosse Gebiete Indiens – jedenfalls nachts. Doch ihr Einfluss schwindet, vor allem in ihrer früheren Hochburg Bihar. Dort sind dafür andere Bewegungen stärker geworden.
WOZ Nr. 27/15 2.7.2015	International Wolfgang Storz, Pit Wuhrer	Ingrid Kurz-Scherf: «Die Linke wird entweder feministisch sein. Oder unbedeutend» Weiter denken, anders handeln (11): Das orthodox-antikapitalistische Denken nach dem Muster «ihr da oben und wir da unten» sei zu einfach gestrickt, sagt die Marburger Politologin Ingrid Kurz-Scherf. Die Linke müsse vielmehr die Widersprüche herausarbeiten und Gegentendenzen stärken. Denn diese seien ja vorhanden.
WOZ Nr. 27/15 2.7.2015	Thema Roland Fischer	«Bedrohung? Sieht irgendwie anders aus» Roboter in Japan: Roboter an der Hotelrezeption, Roboter am Pflegebett, singende Roboter als beklatschte Stars: Der japanische Umgang mit Androiden ist viel entspannter als im Westen. Das hat auch mit der Religion und der Wirtschaftsgeschichte zu tun.
WOZ Nr. 29/15 16.7.2015	Thema Stefan Keller	«Der ProWOZ sollte auch das Scheitern erlauben» Aus der Geschichte des Fördervereins ProWOZ: Im Sommer 1984 gründeten engagierte WOZ-LeserInnen den Förderverein ProWOZ, der seither einige Millionen Franken für diese Zeitung aufgetrieben hat. Eine kurze Gründungsgeschichte und einige Statements aus dem Kreis jener Leute, denen die WOZ ihre Existenz verdankt.
WOZ Nr. 32/15 6.8.2015	Schweiz Noëmi Landolt	«Den Flüchtlingen einen Riegel und ein Wasser» Tessiner Grenze: Ein schmuggelnder Pfarrer, Ecstasy im Eurocity und die päpstlich-verführerische Gestaltung des Wachtpostens: Für die GrenzwächterInnen im Tessin sind die Flüchtlinge nicht die grösste Herausforderung. Unterwegs mit dem Korps der Grenzregion IV.

WOZ Nr. 34/15 20.8.2015	International Andrea Glioti, Markus Spöndli	«Neue Freunde, alte Probleme» Bahrain: Über vier Jahre nach der brutalen Niederschlagung des Aufstands in Bahrain verstärken westliche Staaten die militärischen Beziehungen zum Inselstaat. Dabei blüht die Despotie wie selten zuvor.
WOZ Nr. 37/15 10.9.2015	Thema Toni Keppeler	«Die Luchsingers im blutigen Streit mit den Mapuche» Schweizer Armuts migrantInnen in Chile: Wie eine Familie aus dem Kanton Glarus dabei half, ein indigenes Volk zu unterwerfen – und Jahrzehnte später bitter dafür bezahlte.
WOZ Nr. 37/15 10.9.2015	Schweiz Bettina Dyttrich	«Bauer, landlos, sucht – zehn Jahre mindestens» Landwirtschaft: Jeden Tag verschwinden in der Schweiz drei Bauernbetriebe – weil keine Kinder da sind, die weitermachen wollen. Gleichzeitig haben Hunderte von ausgebildeten LandwirtInnen grosse Mühe, einen Hof zu finden. Warum ist der Einstieg in die Landwirtschaft so schwierig? Und wie könnte man das ändern?
WOZ Nr. 38/15 17.9.2015	Schweiz Daniel Ryser	«Amtlich bewilligter Polizeiterrort» Bern: Die schwer bewaffnete Berner Spezialeinheit Enzian stürmt wiederholt zwischengenutzte Häuser, hinterlässt verstörte BewohnerInnen und hohe Sachschäden. Ein Strafrechtsprofessor zweifelt an der Rechtmässigkeit des Vorgehens.
WOZ Nr. 39/15 24.9.2015	Thema Anna Jikhareva	«Schwedische Rezepte» Flüchtlingspolitik: Das schwedische Asylsystem gilt als das liberalste in Europa. Woran liegt das? Und was macht das skandinavische Land besser als die anderen? Eine Reise in Stockholmer Vororte und die Provinz.
WOZ Nr. 39/15 24.9.2015	Schweiz Robert Müller	«Die Behörden schauen weg» Steuerparadies Nidwalden: Die Pauschalbesteuerung von reichen AusländerInnen bleibt eine Blackbox. Das zeigt exemplarisch das Beispiel eines reichen Russen im Kanton Nidwalden.
WOZ Nr. 40/15 1.10.2015	International Pit Wuhrer	«Der späte Erfolg der Docker» Liverpool, zwanzig Jahre danach: Es war einer der längsten Arbeitskämpfe in der britischen Geschichte – der Widerstand der Docker von Liverpool gegen die Rückkehr des Tagelohns. Und er wirkt bis heute fort.
WOZ Nr. 42/15 15.10.2015	Thema Marcel Hänggi	«In der Parallelwelt der Klimaökonomie» Der Klimarat: Im Dezember wollen die Uno-Mitglieder in Paris einmal mehr versuchen, die Klimakatastrophe abzuwenden. Diskussionsgrundlage ist der Bericht des Weltklimarats IPCC. Doch was taugt die Arbeit des hochgelobten Gremiums, wenn es um Lösungen geht?
WOZ Nr. 44/15 29.10.2015	Thema Sarah Schmalz	«Mein Ziel ist London» Minderjährige Flüchtlinge: Sie kommen mit der Hoffnung auf Bildung und Wohlstand und landen oft in der Illegalität. Das Schicksal der jugendlichen MigrantInnen ist ein europäisches Versagen. Eine Reise nach Sizilien und Rom.
WOZ Nr. 46/15 12.11.2015	Thema Joseph Keve	«Von keiner Hoffnung zu ein wenig Hoffnung» Sri Lanka: Im Norden Sri Lankas sind die Wunden des jahrzehntelangen Bürgerkriegs noch nicht verheilt. Doch die Bedingungen für einen Wandel waren lange nicht mehr so gut wie heute.
WOZ Nr. 48/15 26.11.2015	Wirtschaft Daniel Stern	«Der Schweizer Finanzplatz macht zu wenig» Klimawandel: Grosse Finanzinvestoren müssen zunehmend erklären, weshalb sie weiterhin riesige Kapitalmengen in klimaschädigende Öl-, Gas- und Kohlegeschäfte stecken. Auch in der Schweiz steigt der Druck. Beim Ausstieg könnte die Bundespensionskasse Publica eine Pionierrolle übernehmen.
WOZ Nr. 51/15 17.12.2015	Wirtschaft Daniel Stern	«Offene Türen für indonesische Kohlebarone» Die Credit Suisse und die Umweltverschmutzung: Jahrelang hat die Schweizer Grossbank Credit Suisse trotz Warnungen von UmweltschützerInnen die Kohleförderung in Indonesien mit Krediten finanziert. Nun steht sie dort vor einem Scherbenhaufen.
WOZ Nr. 51/15 17.12.2015	Kultur/Wissen Marcel Hänggi	«Wir sind Teil des Problems» Radikaler Klimaforscher: Der britische Klimaforscher Kevin Anderson begrüsst zwar die hehren Ziele des neuen Klimaabkommens von Paris. Aber ohne radikale Massnahmen seien diese nicht zu erreichen.
WOZ Nr. 52/15 24.12.2015	International Joseph Keve, Meriem Strupler	«Wir haben eure Spiele durchschaut!» Indien: Tausende TeepflückerInnen legten im Bundesstaat Kerala eine ganze Stadt lahm. Der Protest richtete sich gegen eine frühere genossenschaftliche Modellfirma und gegen die Gewerkschaften – und er wird in anderen Branchen kopiert.

Alle Artikel sind gratis unter [www.prowoz.ch](http://www.prowoz.ch) abrufbar.

## «Le Monde diplomatique»

«Le Monde diplomatique» erscheint 2015 in 20 Sprachen, 32 Druckausgaben (mit einer Gesamtauflage von 2,4 Millionen Exemplaren) und 5 Ausgaben, die ausschliesslich im Internet erscheinen. Die Schweizer Auflage zählt 17 600 Exemplare (Wemf-beglaubigt) und bleibt damit auf dem Vorjahresstand. Ende 2015 verzeichnet «Le Monde diplomatique» 1618 separate Jahresabonnemente und 189 separate ermässigte Jahresabonnemente. Im Vergleich zum Vorjahr stellt das eine kleine Steigerung dar.

Die Werbeaktivitäten im Jahr 2015 haben sich im Wesentlichen auf den Versandhandel konzentriert. Neu erschienene Themenhefte sind Band Nr. 17, «Die grosse Unruhe. Afghanistan und seine Nachbarn», und Nr. 18, «Auf den Ruinen der Imperien. Geschichte und Gegenwart des Kolonialismus», von denen sich vor allem Letzteres sehr gut verkauft hat. Der neu erschienene «Atlas der Globalisierung» ist – sicher auch dank seines Schwerpunkts «Postwachstum» – gut verkauft worden.

Titel	Verkäufe 2015
Atlas der Globalisierung 2015: «Weniger wird mehr»	505
LMd No. 18: Auf den Ruinen der Imperien. Geschichte und Gegenwart des Kolonialismus	220
LMd No. 17: Die grosse Unruhe. Afghanistan und seine Nachbarn	89
LMd No. 16: Die Überwacher. Prism, Google, Whistleblower	88
LMd No. 15: Südosteuropa. Der kleine Subkontinent	43
LMd No. 14: Moloch, Kiez und Boulevard	24

Der deutschsprachige «Diplo» wurde im Jahr 2015 zwanzig Jahre alt. Am Wochenende des 13. Juni 2015 hielten wir aus diesem Anlass mit schönem Erfolg das Jahrestreffen der Internationalen Editionen in Zürich – rund 20 KollegInnen des Diplo-Netzwerks fanden den Weg in die Schweiz. Ausserdem veranstalteten wir am Abend des 13. Juni 2015 ein von LeserInnen und Schreibenden gut besuchtes «Diner républicain» im Café Boy. An dieser Stelle sei ein herzlicher Dank allen KollegInnen ausgesprochen, die zum Gelingen dieser Festivitäten beigetragen haben.



## Jahresrechnung

Die Jahresrechnung für «Le Monde diplomatique» schliesst 2015 mit einem Aufwand von 221 640 Franken ab. Zu den wichtigsten Einnahmequellen gehören mit 181 395 Franken die freiwilligen Abonnementsspenden. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von erfreulichen knapp elf Prozent. Dazu kommen Erträge in Höhe von 162 679 Franken aus dem Verkauf der Editionen und Atlanten, den Kiosk- und Abonnementverkäufen sowie den Inserateverkäufen. Die WOZ – Internationale Medienerzeugnisse AG weist für das Jahr 2015 einen Reingewinn von 128 085 Franken aus.

«Le Monde diplomatique» (LMD) / WOZ Internationale Medienerzeugnisse AG (IMAG)

Jahr	2013	2014	2015
Betrieblicher Ertrag in CHF	152 451	149 293	162 679
Abonnements und Kiosk in CHF	125 060	126 885	134 910
Veränderung in %	-0.3%	+1.5%	+6.3%
Inserate und Beilagen in CHF	6 688	1 651	6 126
Veränderung in %	+140.0%	-75.3%	+271.0%
Übrige Erlöse in CHF	20 702	20 756	23 643
Betrieblicher Aufwand in CHF	204 410	206 577	221 640
Material- und Dienstleistungsaufwand in CHF	181 874	182 342	181 749
Übriger Aufwand in CHF	22 535	24 235	39 891
Spenden in CHF	162 201	163 898	181 395
Veränderung in %	-7.4%	+1.0%	+10.7%
Jahresgewinn nach Spenden in CHF	85 936	83 600	128 085



Auf Recherche im Jura: Inlandredaktorin Bettina Dyttrich.  
Foto: Ursula Häne

# Organisation

## Genossenschaft infolink

(Herausgeberin von WOZ «Die Wochenzeitung»)

**Verwaltung:** Claudia Gillardon, Camille Roseau, Daniel Stern

**Geschäftsausschuss:** Andreas Fagetti, Franziska Meister,

Roger Odermatt, Camille Roseau, Daniel Stern

**Geschäftsleitung:** Maha Al-Wakeel, Susan Boos,

Claudia Gillardon, Iris Schär, Roman Schürmann

**Redaktionsleitung:** Susan Boos, Kaspar Surber (Stv.), Yves Wegelin (Stv.)

**Verlagsgruppe:** Claudia Gillardon, Camille Roseau

## Förderverein ProWOZ

**Vorstand:** Jan Jirát (WOZ), Willy Nabholz, Iris Schär (WOZ), Leo Scherer

(Präsident), Sara Vogt, Mischa von Arb, Pit Wuhrer, Pascal Zwicky

## WOZ Internationale Medienerzeugnisse AG (IMAG)

(Herausgeberin von «Le Monde diplomatique»)

**Verwaltungsrat:** Thomas Heilmann, Camille Roseau, Daniel Stern (Präsident)

**Geschäftsleitung:** Claudia Gillardon, Thomas Heilmann, Camille Roseau,

Daniel Stern, Prisca Widmer



Unterwegs im Bündner Skigebiet Parsenn-Gotschna: Inlandpraktikantin Cathrin Caprez mit Markus Good, Betriebsleiter des Skigebiets. Foto: Ursula Häne